

Information zur Siedlungsentwicklung

Der Gemeinderat hat im vergangenen Jahr mehrfach seine Planung im Bereich Siedlungsentwicklung dargelegt und auch in alle Haushalte verteilt. In mehreren Klausurtagungen hat sich der Gemeinderat in den vergangenen Jahren mit der Entwicklungsplanung für die Gemeinde bis 2030 befasst. Im Konzept der Planung der Siedlungsentwicklung ist auch die Schulraumplanung eingeflossen. Das im letzte Jahr neu erstellte Grundlagendokument gibt einen Überblick über laufende und zukünftige Planungen und Projekte in der Gemeinde und zeigt die Absichten des Gemeinderates für die entwicklungsrelevanten Sachthemen auf. Eine Karte gibt Auskunft über die Entwicklungsschwerpunkte der nächsten zwei Jahrzehnte in der Gemeinde Wettingen.

Die Gemeinde Wettingen befindet sich in der grössten Agglomeration der Schweiz, eingebettet in die Region Baden-Wettingen und in das Limmattal. Zu berücksichtigen sind die aktuellen Erkenntnisse zur Siedlungsentwicklung im Kanton, die Erkenntnisse aus der regionalen Planung sowie den diversen Agglomerationsprogrammen Verkehr und Siedlung des Kantons Aargau. Als weitere Rahmenbedingungen müssen die aktuellen Veränderungen im Bereich Schulentwicklung Aargau und insbesondere die Schulraumplanung berücksichtigt werden.

Für die räumliche Entwicklung hat der Gemeinderat folgende Rahmenbedingungen formuliert:

- Wettingen soll nicht ungebremst wachsen; eine hypothetische Zahl von höchstens 25'000 Einwohnerinnen und Einwohner

wird zum heutigen Zeitpunkt als Maximum angesehen; dabei ist ein ausgewogener Bevölkerungsmix anzustreben;

- die Naherholung soll innerhalb und ausserhalb des Siedlungsgebietes erhalten und gefördert werden;
- schwergewichtig sollen «grüne Lungen» im Siedlungsgebiet erhalten und geschaffen werden, z.B. Tödiwiese, Sportplatz Scharthen, Alter Friedhof, Freifläche hinter HPS, Parkanlage Brunnenwiese, Brühlpark, Bezirksschulwiese, etc.;
- Wettingen-Ost (inkl. tägi) soll entwickelt werden;
- der Sport soll im Raum tägi konzentriert werden;
- die Limmattalbahn soll mit Knotenpunkt tägi sowie S-Bahnhaltestelle Wettingen-Ost weiterverfolgt werden;
- Wettingen soll in allen Bereichen qualitativ hochstehend bleiben oder werden.

Zur Zielerreichung müssen in allen Bereichen der Gemeinde die notwendigen Weichenstellungen und Handlungsansätze definiert werden. Dabei sind sämtliche Massnahmen an folgenden Grundsätzen auszurichten:

- die demografische Entwicklung ist zu berücksichtigen;
- die Nutzungsreserven in den Bauzonen sind zu erkennen und zielgerichtet zu aktivieren;
- die Siedlung soll sich zur Hauptsache nach innen entwickeln;
- das Alter und der Erneuerungszyklus der Bausubstanz sind in die Überlegungen miteinzubeziehen;
- stark belastete Strassenräume sind aufzuwerten;
- Siedlungs- und Verkehrsentwicklung sind aufeinander abzustimmen;
- die Freiräume im Siedlungsgebiet sowie die Naherholungsräume sind zu erhalten.

Wettingen will seine mittlere Steuerkraft durch neue Steuersubjekte verbessern. Es sollen hochwertige Dienstleistungsfirmen und Kanzleien angesiedelt werden, z.B. im Raum Bahnhof. Die Erhöhung der Steuerkraft soll durch attraktiven Wohnungsmarkt und ein qualitativ hoch stehendes Umfeld erreicht werden. Bei der

Überprüfung und Anpassung der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) sind die Durchgrünung (Freiraumkonzept) sowie Arealüberbauungskriterien zu beachten. Die Entwicklungsplanung für Wohn- und Gewerbezone ist zu überarbeiten. Ferner sollen Gebiete mit gewerblicher Nutzweise (Landstrasse, Zentrumsplatz, Centerpassage) aufgewertet werden. Der Gemeinderat will wachstumsfördernde und kundenfreundliche Bewilligungsverfahren.

Dr. Markus Dieth, Gemeindeammann: "Der Gemeinderat will Transparenz und Offenheit in der gemeinsamen Planung von unserem Wettingen mit Zukunft."

Der Gemeinderat sieht folgende Massnahmen vor:

- *Stadion Altenburg*: In 15 bis 20 Jahren Umnutzung in Parkanlage (mit allenfalls zwei Bautiefen im Bereich des ehemaligen Fussball- und Rindenplatzes);
- *Sportplatz Scharten*: als grüne Lunge beibehalten;
- *Bezirksschulwiese*: als Sportplatz beibehalten;
- *Tödiwiese*: vorerst als Reserve beibehalten, allenfalls mit öffentlichem (Generationen-) Spielplatz;
- *Brühlpark*: als grüne Lunge beibehalten;
- *Kreuzzelg*: als Trainingsplätze während 15 bis 20 Jahren beibehalten;
- *Wiese Langäcker vis à vis Rub*: als Reserveraum Alter und Gesundheit sowie für generationenübergreifendes Wohnen beibehalten;
- *Alter Friedhof*: Zukünftiger Kulturpark mit Doppelkindergarten;
- *Spielplatz Rebhalde*: als grüne Lunge beibehalten
- *Freifläche hinter HPS*: vorläufig als Grünfläche beibehalten; mittelfristig dem Wohnen zuführen;
- *Friedhof / Parkanlage Brunnenwiese*: beibehalten;
- *Dorfbach / Gottesgraben*: Achse Dorfbach – Gottesgraben als Verbindung der Landschaftsräume Eigi und Limmat stärken und aufwerten.

Der Gemeinderat verfolgt das Ziel, im Raum Margeläcker ein Oberstufenzentrum einzurichten. Dort sollen die Real- und die Sekundarschule untergebracht sein. Ferner soll im Bereich Margeläcker eine neue Dreifachturnhalle erstellt werden. Der an den Raum

Margeläcker angrenzende Freiraum Zirkuswiese soll für allfällige spätere Schulraumentwicklungen frei gehalten werden.

Die Primarschulen sollen primär dezentral für die 1. bis 4. Klasse in den Schulhäusern Altenburg, Dorf und Margeläcker 2+3 untergebracht werden. Die kleinsten Schüler sollen einen möglichst kurzen Schulweg haben. Die 5. und 6. Primarklasse sollen im Schulhaus Zehntenhof untergebracht werden. Die Oberstufe (Sekundar- und Realschule) soll im Margeläcker 1+4 untergebracht werden. Die Bezirksschule bleibt am bisherigen Standort. Auch bezüglich Kindergartenstandorte soll die dezentrale Standortstruktur beibehalten werden. Bei neuen Arealüberbauungen soll zukünftig die Kindergartenplanung mitberücksichtigt werden (z.B. Bahnhofareal). Auch Krippen und Tagesstrukturen sind bei Kindergärten-Neubauten und bei Arealüberbauungen in die Überlegungen mit einzubeziehen.

Die nun vorgesehen Bauten im Bereich Schule decken sich mit diesem Konzept und ermöglichen Wettingen eine gute Zukunft.

Wettingen, 6. Juni 2013

Dr. Markus Dieth
Gemeindeammann